

Festtagsstimmung und eine Portion Wehmut

Freundeskreis Schloss-Spiele feiert Geburtstag und verabschiedet langjährigen Leiter Dr. Peter Schütze

Hohenlimburg. Es war alles andere als eine alltägliche Veranstaltung, zu der der Freundeskreis Schloss-Spiele gestern in den Hohenlimburger Rathaussaal geladen hatte – vermischte sich doch fröhliche Feststimmung mit einer Portion Wehmut. Denn einerseits galt es, den 25-jährigen Geburtstag des Freundeskreises zu feiern, andererseits hieß es Abschied nehmen von einem Mann, der die Kulturveranstaltung auf der Höhenburg entscheidend mitprägte: Dr. Peter Schütze übergab nach 14 Jahren als Leiter der Schloss-Spiele nun auch offiziell den Stab an Dario Weberg.

Welche Bedeutung die Schloss-Spiele nicht nur im Hohenlimburger Kulturkalender besitzen, zeigte die illustre Schar der Gäste: Oberbürgermeister Erik O. Schulz war ebenso gekommen wie Fürst Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg, Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss und dessen Vorgänger Hermann Hulvershorn oder auch der Heimatvereins-Vorsitzende Widbert Felka. Dass aber auch sämtliche weiteren Plätze im Saal besetzt waren, hatte Erik O. Schulz offenbar nicht erwartet: „Ich bin schier platt, wie viele Menschen hier sind.“

Schwere Zeiten in den 80er-Jahren

Allerdings erinnerte der Oberbürgermeister in seiner Begrüßungsrede auch an schwierige Zeiten in den 80er-Jahren, als es um die Schloss-Spiele nicht gerade gut bestellt war – bis 1989 ein Lichtstreif am Horizont erschien: der Freundeskreis wurde gegründet. „Heute leisten 50 Ehrenamtliche jährlich 5000 Arbeitsstunden“, zollte Schulz den Mitgliedern seinen Respekt. Um anschließend dem scheidenden Dr. Schütze kurzerhand den Titel „Peter, der Große“ zu verleihen und fast im selben Atemzug dessen Nachfolger Dario Weberg nicht minder humorvoll zu begrüßen: „Menschen, die mit kleinem Budget Großes bewirken, sind bei den



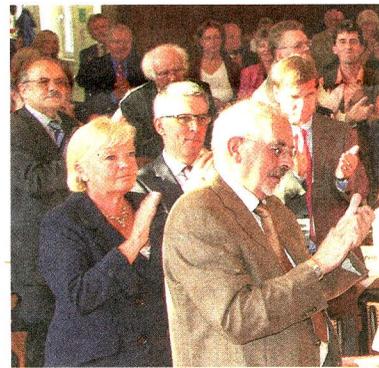
Ohne zuvor über den Auftritt informiert worden zu sein, wurde Dr. Peter Schütze (rechts) auf die Bühne des Rathaussaals gerufen. Dort bewies er einmal mehr sein schauspielerisches Können.

FOTO: MICHAEL SCHUH



Der Vorstand des Freundeskreises Schloss-Spiele bedankte sich bei den drei anwesenden Rettern der ersten Stunde.

FOTO: MICHAEL SCHUH



Der Beifall der Gäste war Dr. Peter Schütze sicher.

FOTO: MICHAEL SCHUH

Schloss-Spielen herzlich willkommen.“

Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss, der dem Freundeskreis jahrelang vorstand, lobte nicht nur das fachliche Können des langjährigen Leiters, sondern auch dessen menschliche Seite: „2001 lernte ich

den sympathischen Herrn Schütze kennen – heute ist er mein Freund Peter.“

„Die Schloss-Spiele müssen leben“ lautete am 14. Juni 1989 eine Zeitungsschlagzeile, an die Widbert Felka erinnerte. Bereits zwei Wochen später seien kulturinteressier-

te Hohenlimburger diesem Aufruf gefolgt, hätten sich zusammengesetzt und am 9. Oktober 1989 schließlich den Freundeskreis aus der Taufe gehoben. Felka dankte den Sponsoren, die seither zur Rettung der Traditionsveranstaltung beitragen, ebenso wie Hermann-Jo-

Sieben Hohenlimburger unterzeichnen Satzung

■ **Für den musikalischen Rahmen** sorgten der 14-jährige Pianist Min-Ho Jung sowie Stella Vozdanzky (Querflöte) und Wolfgang Schwericke (Gitarre).

■ **Die Satzung des Freundeskreises** unterzeichneten 1989 neben Elke Pajak, Elke Weber und Widbert Felka auch Prof. Helmut Sonnenschein, Peter Schöne, Gernot Burgeleit und Dietrich Beck.

sef Voss und dem CDU-Vorsitzenden Willi Strüwer für deren Engagement.

Allerdings hätte Felka sein Licht eigentlich nicht unter den Scheffel stellen müssen, zählte er doch neben den ebenfalls anwesenden Elke Pajak und Elke Weber zu den sieben Gründungsmitgliedern, die die Fördervereinsatzung einst unterschrieben – und so den Grundstein zur Rettung der Schloss-Spiele legten. Der aktuelle Vorstand bedankte sich mit Präsenten bei den drei Rettern der ersten Stunde.

„Es war eine wunderbare Zeit“

Dr. Peter Schütze selbst machte gar nicht viel Aufhebens um seine Person und forderte die applaudierenden Gäste stattdessen auf: „Behalten Sie diese 14 Jahre einfach in guter Erinnerung. Es war eine wunderbare Zeit.“

Ganz ungeschoren kam er letztlich aber nicht davon: Vier Ensemblemitglieder der Schloss-Spiele hatten ein Stück von Max Reinhardt einstudiert, in dem sie für ihren langjährigen Kollegen und Regisseur – ohne dessen Wissen – eine Rolle frei gehalten hatten. Peter Schütze nahm die Einladung dankend an, betrat die Bühne und bewies einmal mehr sein hervorragendes schauspielerisches und improvisatorisches Können.